



Innung Bremen-Oldenburg: Volker Girchner als Obermeister bestätigt

„In der heutigen Zeit, der handwerkspolitischen Kopflosigkeit unserer Regierung, wird der Fachverband für uns immer wichtiger. Deshalb nehmen Sie sich ein wenig Zeit für unsere Mitglieder- und Innungsver-sammlung. Wenn wir als Innungs- und VDKF-Vorstand etwas erreichen wollen, brauchen wir einen starken Mitgliederverband, der hinter uns steht.“

Dies zur Einleitung als Zitat aus dem Einladungsschreiben von Obermeister und VDKF-Landesvorsitzenden Volker Girchner zur gemeinsamen Mitgliederversammlung, die am Mittwoch, den 23. April 2003 im oldenburgischen Ganderkeseer stattfand. Der Aufforderung zur Teilnahme wurde auch in angemessener Weise Folge geleistet, immerhin verfügt diese Länderübergreifende Fachinnung über 44 Mitglieder. Volker Girchner hatte ein attraktives Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, wozu auch drei Fachvorträge zählten.

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht gab einen BIV-

bezogenen Rückblick auf die unterschiedlichen Ereignisse der vergangenen Monate und warb einmal mehr für vermehrte Anstrengungen bei der Nachwuchswerbung und -förderung der handwerksbezogenen Branche. Sowohl Specht als auch Girchner setzten sich ganz besonders für einen Fortbestand der Meisterprüfungs-Zulassungsvoraussetzung für die gewerbliche Ausübung des Kälteanlagenbauerhandwerks ein, denn ohne qualifizierte Ausbildungsgrundlagen sei dieses gefahrengeheigte Handwerk nicht dauerhaft eigenständig abzusichern. Was hierbei von besonderer Bedeutung wäre, das sei eine gewisse schulische Grundausbildung, die dafür geeignet sei, den Beruf des Kälteanlagenbauers auszuüben.

Bei den turnusmäßig anstehenden Neuwahlen zum Innungsvorstand gab es folgende Ergebnisse:

- Volker Girchner (Stuhr) wurde wieder zum Obermeister gewählt und
- Jürgen Tiews (Bremen) zu seinem Stellvertreter.



Spechen im Raum Bremen-Oldenburg die gleiche Sprache. „Zum Kälteanlagenbauer-Beruf gehört schon eine gewisse Grundausbildung“, so BIM Walter F. Specht (l.), „am Meisterprüfungszwang ist für das Kälteanlagenbauerhandwerk auf jeden Fall festzuhalten“, so Obermeister Volker Girchner (r.)



Weitere Vorstandsmitglieder sind

- Hartwig Brokmann (Bockhorn) als Kassenführer,
- Walter F. Specht (Oldenburg) als Schriftführer und
- Anton Tumbrägel (Lohne/Krippenforth) als Lehrlingswart. Er bildet auch gemeinsam mit Jürgen Tiews den Ausschuß für Berufsbildung, unterstützt durch Bodo Ahlers (Wiefelstede).

In den Meisterprüfungsausschuß wurden Ewald Lindenthal (Delmenhorst) und Bodo Ahlers (Wiefelstede) als Meisterbeisitzer hineingewählt.

In ähnlicher Weise Hartwig Brokmann (Bockhorn) und Bodo Ahlers (Wiefelstede) für den Gesellenprüfungsausschuß.

Zum Thema „Drehzahlregelung durch Frequenzumformer – Einsatzmöglichkeiten in der Kälte- und Klimatechnik“ sprach sodann Dipl.-Ing. Michael Trauer, stellvertretender Technischer Leiter bei Kälte-Fischer. „Warum Leistungsregelung“ und „warum Frequenzrichter“, das war die einleitende Themenbehandlung, es folgten Argumente zum Einsatz von FUs und ein äußerst kompetentes Refe-



Eine gut besuchte Innungs- und VDKF-Landesversammlung, das war am 23. April in Ganderkeseer für den Zuständigkeitsbereich Bremen-Oldenburg festzustellen



Der neu gewählte und teilweise bestätigte Innungsvorstand Bremen-Oldenburg (v. l.): Geschäftsführer Jürgen de Buhr, OM Volker Girchner, Lehrlingswart Anton Tumbrägel, Kassenwart Hartwig Brokmann und Schriftführer Walter F. Specht. Stv. OM Jürgen Tiews nicht im Bild



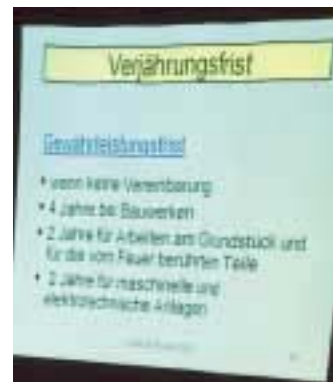
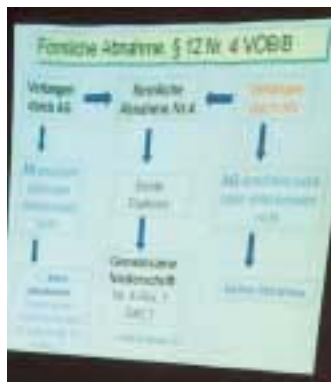
rat über deren Funktionsweise – insbesondere am Beispiel des Vacon-Frequenzumrichters (Vertrieb Fischer Kälte Klima) – und deren vielseitige Einbindung in unterschiedliche Anlagensysteme.

Als Grundsätze der EMV-gerechten Installation behandelte Trauer sodann in seinem Vortrag die Problemzonen Motorkabel, Schaltschrank, Kabelschirm und FI-Schutzschalter, er gab Funktionshinweise hinsichtlich Umgehungs-schutz am Ausgang des FU und zur Vermeidung verschiedener elektrischer Potentiale, um EMV-Störeinflüsse zu vermeiden. Hierzu gehört zum Beispiel die richtige Schirmbefestigung als Grundsatz einer EMV-gerechten Installation. Auf die Anforderungen an die Motorcharakteristik wurde hingewiesen und an die unterschiedlichen Kennlinienverläufe in Abhängigkeit von der elektrischen Spannung. Schließlich ging Trauer auch auf die Grenzen der Drehzahlregelung bei Verdichtern ein.

Im weiteren wurde die neue Internetplattform für VDKF-Kälte-Klima-Fachbetriebe und für den Innungsbezirk Bremen-Oldenburg vorgestellt, die sehr viele Nutzungsmöglichkeiten auch für die Online-Einbindung



Einen fachlich sehr kompetenten Vortrag über Funktionsweisen der Drehzahlregelung durch Frequenzumrichter hielt Michael Trauer von Kälte Fischer, der durch zahlreiche Diskussions Elemente angereichert wurde



VDKF Präsident Scholz setzte sich im VDKF-Teil der Versammlung in Ganderkesee für eine verstärkte Nutzung des Leckdichtheitsiegel ein



Einen spannenden Vortrag über die richtige Auslegung der VOB/B 2002 für den Bereich der Kälte- und Klimatechnik hielt Prof. Dr. Fischer, Seniorpartner einer baurechtlichen Anwaltskanzlei in Oldenburg. Hieraus einige Elemente, die Faktoren Abnahme, Gewährleistung und Verjährung betreffend

der Betriebe, wie z. B. Nachwuchswerbung und das dazugehörige Kompetenzumfeld zuläßt.

Schließlich ging Prof. Dr. Fischer, Seniorpartner einer baurechtlichen Anwaltskanzlei

in Oldenburg, auf die Kältefachbetriebe betreffenden Kriterien der geänderten VOB/B 2002 intensiv ein. Hier birgt insbesondere die Abnahme nach § 12 VOB/B einige Fallstricke

für den Kälteanlagenbauer, was Prof. Fischer anhand von Fallbeispielen abhandelte. Weiterhin ist innerhalb der (neuen) Gewährleistungsbestimmungen, die die Schuldrechtsreform ausgelöst hat, einiges bei der Einzelunterscheidung von beachtlicher Bedeutung, was auch durch die richtige Auslegung der „Anerkannten Regeln der Technik“ zu beachten ist. Einmal wieder stellte sich Aufklärungsbedarf über die unterschiedliche Bedeutung von Gewährleistungsfristen ein. Die Frage köcherte auch in Ganderkesee wieder hoch, ob nun der Lieferung eines Verdichters oder Verflüssigers eher das Werkvertragsrecht (1 Jahr) zugrunde liegt oder die VOB mit 2 Jahren für maschinelle und elektrotechnische Anlagen. Für einen intensiven (neuen) Klärungsprozeß will sich der ab der Nachmittagsveranstaltung teilnehmende VDKF-Präsident Christian Scholz besonders einsetzen.

In seinem eigenen Wortbeitrag zum Schluß der Jahreshauptversammlung Bremen-Oldenburg warb Scholz ganz intensiv für die Umsetzung des Projektes Leckdichtheitsiegel. Er wünsche sich, daß sich hieran, statt der bisherigen ca. 168 Nutzungsanmeldungen, mindestens 600 VDKF-Mitgliedsbetriebe in diesem Jahr beteiligen. Was dem im Grundsatz eigentlich entgegen steht, dies ist immer mehr zu hören, das ist der Sachverhalt, daß die Siegelgültigkeit immer an das je-



weilige Kalenderjahr gebunden ist. So müßten – dies wurde auch in Ganderkesee wieder vorgebracht – die letztjährigen Siegel, ohne daß sie rechtzeitig Verwendung finden konnten, jetzt – im Jahr 2003 – ungenutzt der Abfalltonne zugeführt werden. Läßt sich das nicht ändern? VDKF Präsident Scholz sagte „nein“.

Seine Ausführungen abschließend appellierte Scholz an die VDKF-Mitglieder in Bremen-Oldenburg, zur VDKF-Mitgliederversammlung am 9. Oktober während der IKK 2003 in Hannover recht zahlreich zu erscheinen, denn es könne nicht angehen, daß diese Versammlung wie im vergangenen Jahr in Stuttgart wieder beschlußunfähig bliebe, ohne ihn, den Präsidenten, für die Jahre 2001 und 2003 zu entlasten. Des weiteren stehe ja die Wahl des VDKF-Präsidenten an, worum er sich gerne wieder bewerben möchte. Nun, man wird sehen, wie dies die Mitglieder sehen, einige Skeptiker haben hierzu, sowohl was die nötige Versammlungsdauer einschließlich Abhaltung eines deutschen Kälte-Klima-Fachtags anbelangt (max. 3 1/2 Stunden?), als auch den Zeitpunkt der Veranstaltung während der IKK, ihre eigene Meinung. Aber auch

P. W.

2. Kristalleis-Runde Berlin-Mitte „Klasse statt Masse“

Zu einer erneuten Diskussionsrunde mit anschließendem Arbeitessen trafen sich am 7. Mai 2003 am Berliner Gendarmenmarkt einige Kälteanlagenbauer der jüngeren und mittleren Altersstruktur, teilweise Mitglieder der Innung Berlin-Brandenburg, teilweise Nichtmitglieder aus unterschiedlichen Gründen. Über die erste derartige Veranstaltung, die wie auch jetzt einer Initiative von Kälteanlagenbauermeister Wolfgang Leo (beruflich

Niederlassungsleiter der Frigotechnik Handels-GmbH in Berlin) entsprang, berichtete KK in ihrer April-Ausgabe 2003 auf den Seiten 52–53. Dieses Mal infolge Urlaub verhindert war Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, mit dabei in einer lockeren Diskussionsrunde ohne besondere Tagesordnung Obermeister Volker Schubert und sein Stellvertreter Ralf Benndorf; im VDKF-Landesverband in umgekehrter Rangfolge.



Zu einer erneuten „Kristalleis-Runde Berlin-Mitte“ trafen sich auf Einladung von Wolfgang Leo (Frigotechnik Handels GmbH) einige „Vollkälteanlagenbauer“ am 7. Mai in der Brasserie am Gendarmenmarkt

Klasse statt Masse

Dies ist für den Fortbestand des Kälteanlagenbauerhandwerks vorrangig von Bedeutung, nur durch fundierte handwerkstechnische Kenntnisse kann er sich vom „Schmalspur“-Kälte-Klimaanlagenbauer absetzen. Und in diesem Zusammenhang konnte der Chronist als Sachkundiger der Kristalleis-Runde am 7. Mai in der Brasserie am Gendarmenmarkt vortragen, daß dem „echten“ Kälteanlagenbauer der gegenwärtig für Aufregung sorgende Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung und zur Förderung von Kleinunternehmen“ sogar den nötigen Rückhalt bietet.

Hintergrund der nun erneut zur Novellierung anstehenden Handwerksordnung ist das in Vorbereitung befindliche „Kleinunternehmerförderungsgesetz“, was zur Selbständigkeit führende Existenzgründungen aus vorheriger Arbeitslosigkeit fördern soll: gemeinhin die Gründung sogenannter „Ich-AGs“ anregen will. Jetzt kommt's: **Dies wird im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks nicht möglich – und auch von der Intention des Staates keineswegs gewollt sein!**



Die Begründung: Das Kälteanlagenbauerhandwerk wird weiterhin als Vollhandwerk von Legislative und Exekutive anerkannt, und ist künftig bei den auf 32 Gewerke reduzierten Vollhandwerken unter der Nummer „12“ in der künftigen Anlage A zur Handwerksordnung gelistet. Durch die Gesamtmaßnahme bei Einführung des neuen Gesetzes – jetzt Zitat: „wird zugleich der große Befähigungsnachweis gestärkt, weil Qualität und Bedeutung des „Kernbereichs“ von Handwerkern gesichert werden, dessen Ausübung allein das Erfordernis der Meisterprüfung rechtfertigt.“

Um auch das gegenwärtige Randproblem der § 7a-ler anzusprechen, die den Kälteanlagenbauern regional vermehrt Sorge bereiten, sollte man, Bundesinnungsverband und Innungen, sich vermehrt auf die Kernaussage der künftigen Handwerksordnung stützen, die schon in Artikel 1, das Gesetz einleitend, folgende klare Aussage trifft: „Keine wesentlichen Tätigkeiten sind insbesondere solche, die ... 3. nicht aus einem Gewerbe der Anlage A entstanden sind.“

Auch an anderer Stelle in „A. Allgemeiner Teil“ wird definitiv vom Verordnungsgeber eingeschränkt: „Für Tätigkeiten im Vorbehaltsbereich eines Handwerks ist jedoch grundsätzlich eine Meisterprüfung erforderlich.“

Reicht ein derartiger Schutzwall zur Wahrung des Anspruchs in der handwerklichen Bedeutung „Klasse statt Masse“ aus? Die Antwort ist „Nein“, wenn jetzt nicht vermehrt Ausbildungsinitiativen seitens des Handwerks ergriffen werden. Denn, wo kein qualifizierter Berufsnachwuchs durch verantwortungsbewusste Meisterbetriebe herangezogen/ausgebildet wird, da kann auch die Papieraussage im bisherigen Referentenentwurf nicht helfen.

Was dem handwerksbewußten Glauben entgegensteht,

und so wurden auch in der Kristalleis-Runde die Bedenken vorgetragen, das ist die Zugangserleichterung zur Selbstständigkeit auch für Gesellen. Hierzu wird in den allgemeinen Anmerkungen wie folgt formuliert:

„Gesellen der zulassungspflichtigen Handwerke der Anlage A mit 10jähriger Berufserfahrung, davon 5 Jahre in herausgehobener, verantwortungsvoller oder leitender Stellung, erhalten einen Anspruch auf Eintragung in die Handwerksrolle. Die Ausbildung im Handwerk wird attraktiver, da der Gesellenabschluß mehr Perspektiven bietet“, meint der Referentenentwurf und versteigt sich zu der Einschätzung „Die Ausbildungsleistung insgesamt wird durch die vorgesehenen Regelungen nicht beeinträchtigt.“

Doch, sagen die Innungsverantwortlichen, und hier muß aufgepaßt werden, wenn der Referentenentwurf so unverändert Gesetz wird. Denn als Voraussetzung zur Ausbildung muß die fachliche Eignung festgestellt werden. Die besitzt ein Handwerksmeister kraft seiner Ausbildung, nicht jedoch der Geselle, der über die Brücke § 8 die Gewerbezulassung erhält. Zur Ausbildungsbefähigung wird auch im neuen Gesetz eingeschränkt: „In einem Gewerbe der Anlage A besitzt die fachliche Eignung, wer ... ausübungsberechtigt ist oder nach § 8 eine Ausnahmebewilligung erhalten und den Teil IV der Meisterprüfung oder eine gleichwertige andere Prüfung bestanden hat.“

Hierüber urteilt und entscheidet die Bezirksregierung, in Berlin der Senat, und es ist eigentlich guter Brauch, daß diese Behörde – oder Stempel/Siegelbewahrer – vor Erteilung einer Bewilligung die Handwerkskammer und diese die zuständige Fachinnung konsultiert. Hiermit haben mitgliederstarke und kompetent geführte Kältean-

lagenbauer-Innungen schon seit Jahren gute Erfahrungen gemacht!

Deshalb – und dies bezieht sich auf die Berliner-Brandenburger Sachumstände – macht es immer weniger Sinn, sich einem Innungsbeitritt aus unterschiedlichen Gründen, die hier nicht diskutiert werden müssen, zu verwehren oder die Übernahme einer Verantwortung zu verweigern.

nahmen in der „Öffentlichkeit“, vor allem nicht im Bereich der gewerblichen Kältetechnik, wofür das Geld, das eh nicht vorhanden ist, zweckuntauglich ausgegeben würde. Auch hier ist aber der Einwand von Ralf Benndorf von Bedeutung, der im Umkehrschluß fordert, daß die Kälteanlagenbauer als Kälte-Klima-Fachbetriebe in der „Öffentlichkeit“ vermehrt jede Chance suchen und nut-



Für die Wahrung des beruflichen Anspruchs „Klasse vor Masse“ wollen sich die an der Kristalleis-Diskussionsrunde teilnehmenden Kälteanlagenbauer (3. v. l. Wolfgang Leo) verstärkt verwenden

Bringt der Zukunftsausschuß hierfür eine Lösung?

Man darf die Antwort nicht vor dem Anfang geben. Die Bildung eines derartigen „Nachdenkremiums“ wurde auf Anregung von Ralf Benndorf (stv. Obermeister und VDKF-Landesvorsitzender) in der bisher noch lockeren Kristalleis-Runde de facto beschlossen und Wolfgang Leo wird als bekennter Kälteanlagenbauermeister hierzu – auch mit begleitender Unterstützung der KK – die nächsten Initiativen einleiten.

Um auch das andere anzusprechen, das ist der wirtschaftliche Bereich: Alles Jammern hilft nichts, jeder muß im täglichen Wettbewerb auf dem Markt dem Kaufinteressenten/Kunden nachweisen, daß „Klasse“ fachlich eben wertvoller ist als „Masse“. Hierzu bedarf es auch keiner besonderen Marketingmaß-

zen sollten, die für den Berufsstand dazu führt, daß der Käufer von Klimageräten/-anlagen weiß, wohin er sich wenden muß/sollte, wenn er sich von einem „Klimamacher“ vor einem Kaufabschluß fachkundig beraten lassen will. „Wir sind die Klimamacher?“, die Idee und Absicht war gut, der Kälteanlagenbauer macht's besser.

Es gibt in den nächsten Wochen und Monaten in Berlin-Brandenburg einiges zu tun, wenn erste Zwischenergebnisse in Sachen „Ansätze zum Zukunftsausschuß“ vorliegen, wird mit Sicherheit kurz nach der Sommer-„Pause“, die nächste „Kristalleis-Runde Berlin-Mitte“ stattfinden. Hieran kann jeder teilnehmen, auch sollte man Wolfgang Leo aus den Bereichen von Handel und Industrie beim Weitermachen tatkräftig unterstützen. Denn das, was er initiiert hat, ist eine gute Sache. Davon ist überzeugt

P. W.